



Kölner Forum für Internationale Beziehungen
und Sicherheitspolitik e. V.



AUSTRIA INSTITUT FÜR
EUROPA- UND SICHERHEITSPOLITIK

**„Call for Papers“ (CfP)
zur KFIBS-AIES-Nachwuchstagung 2018
für Europawissenschaftler(innen) und Sicherheitspolitikforscher(innen)**

Thema:

**Erst „Sicherheits- und Verteidigungsunion“, dann „europäische Armee“?
Wissenschaftliche und praxisorientierte Beiträge zur Zukunft
der europäischen Verteidigung**

Veranstaltungstermin:

- 5.-6. Oktober 2018 (Fr.-Sa.)

Veranstaltungsort:

- Räumlichkeiten der Universität Bonn

Das Kölner Forum für Internationale Beziehungen und Sicherheitspolitik e. V. (KFIBS) lädt hiermit interessierte Wissenschaftler(innen) zur diesjährigen Tagung *Erst „Sicherheits- und Verteidigungsunion“, dann „europäische Armee“? Wissenschaftliche und praxisorientierte Beiträge zur Zukunft der europäischen Verteidigung* ein, die im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Deutsch-österreichische Nachwuchsdebatten zur Zukunft der EU“ stattfindet. Seit dem Jahr 2017 organisiert das KFIBS e. V. in Kooperation mit dem Austria Institut für Europa- und Sicherheitspolitik (AIES) mit Sitz in Wien jährlich Tagungen zu aktuellen europapolitischen Themen, welche primär auf wissenschaftliche Nachwuchskräfte ausgerichtet sind.

Die Gemeinsame Sicherheits- und Verteidigungspolitik (GSVP) der Europäischen Union (EU) war lange Zeit eines der am meisten vernachlässigten Politikthemen der europäischen Integration. Diese Entwicklung hat sich jedoch in den letzten Jahren ins Gegenteil verkehrt – die GSVP ist zurück auf der Brüsseler Agenda und gehört wieder zu den politischen Schwerpunkten der EU.

Diese Umbruchphase ist eng mit der sicherheitspolitischen Krise in der geopolitischen Nachbarschaft der EU verbunden, genauso wie mit den – im Zusammenhang mit den Russland-Beziehungen – gegenwärtigen „hybriden Bedrohungen“ und den zunehmend fließenden Grenzen zwischen innerer und äußerer Sicherheit. Des Weiteren wurde die Situation sowohl von externen Faktoren wie der Trump-Administration und den derzeitigen politischen Verhältnissen in der Türkei als auch von internen Faktoren wie dem sogenannten Brexit nachhaltig beeinflusst.

Im Juni 2016 wurde schließlich die „Global Strategy for the European Union's Foreign and Security Policy“ (EUGS) vorgestellt. Ziel der EU-Institutionen war es, mit dieser Strategie auf effektive Art und Weise den Weg für eine europäische Verteidigungsunion vorzubereiten sowie das langfristige Ziel der Bildung einer europäischen Armee weiter voranzutreiben. Die Hauptaufgabe für die EU-Mitgliedstaaten ist es, zu entscheiden, wie sie die gewünschte strategische Autonomie erreichen und zugleich die Identität der EU als *soft power* erhalten wollen.

Hieran gilt es anzuknüpfen, um u. a. folgende Fragen zu beantworten:

- 1.) Wie realistisch ist die Idee einer europäischen Verteidigungsunion nach dem EU-Austritt Großbritanniens 2019?
- 2.) Werden die Verteidigungsausgaben der EU-Staaten tatsächlich regelmäßig erhöht oder bleibt dies letztlich nur ein Lippenbekenntnis?
- 3.) Wird in den nächsten Jahrzehnten die Gründung einer europäischen Armee erfolgen oder bleibt diese Vision ein ewiger Traum?
- 4.) Inwiefern werden sich die EU-NATO-Beziehungen im Falle einer strategischen Autonomie Europas verändern?

Mit dieser zweiten Tagung im Rahmen der gemeinsamen Veranstaltungsreihe des KFIBS e. V. und des AIES soll insbesondere jungen Politikwissenschaftlerinnen und Politikwissenschaftlern die Möglichkeit geboten werden, sich aktiv am wissenschaftlichen und politikpraktischen Diskurs zu beteiligen. Dabei soll es zu einer binationalen Zusammenarbeit zwischen den beiden Institutionen sowie zu einem regen wissenschaftlichen und praxisorientierten Austausch zwischen dem deutschen und österreichischen Nachwuchs im Bereich der Europa- und Sicherheitspolitikforschung kommen, was den Blickwinkel auf das „Zukunftsprojekt“ einer europäischen Armee erweitern soll.

Entsprechende Vorschläge für Tagungsbeiträge in Form von Abstracts (ca. 400 Wörter), die sich diesen und anderen Fragen widmen, können bis zum 15. Juli 2018 bei *Sofia Maria Satanakis* (sofia-maria.satanakis@aies.at), wissenschaftliche Mitarbeiterin am AIES und zugleich Sprecherin der KFIBS-Forschungsgruppe „Europa/EU“, oder bei *Nina Wüstemann* (n.wuestemann@ipw.uni-hannover.de), wissenschaftliche Mitarbeiterin am Arbeitsbereich „Internationale Beziehungen“ des Instituts für Politische Wissenschaft der Leibniz Universität Hannover und zudem Sprecherin der KFIBS-Forschungsgruppe „Sicherheitspolitik/Sicherheitsforschung“, eingereicht werden.